

ANZEIGE



Internet Lexikon
1800 Fachbegriffe →

der online-test
jetzt kl

sueddeutsche.de

zum Online
← Angebot

Mittwoch, 29.5.2002

Süddeutsche Zeitung

Druckausgabe

Gesamtverzeichnis
Streiflicht
Politik

Seite Drei
Meinungsseite
Berlin

Panorama
Feuilleton
Münchner Kultur

Medien
Wirtschaft
Sport

München
Bayern
Nordrhein-Westfalen

Landkreisausgaben
Wissenschaft
Reise

Hochschulseite
Literatur
Mobiles Leben

SZ Wochenende
Bildung & Beruf
Immobilien

Sonderseiten
Sonderbeilage

ANZEIGE

formel 1-quiz
sueddeutsche.de

Marktplatz

Kfz-Versicherungsvergleich

Versicherungsvergleich

Bankenvergleich

Fondsvergleich

Zwischen den 10500 Modulen sollen Schafe weiden

Ein Solarpark für Sonnen

Stuttgarter Firma baut in der niederbayerischen Gemeinde Deutschlands größte Fotovoltaik-Anlage

Von Rolf Thym

Einen symbolträchtigeren Ort hätten die Manager der Stuttgarter VoltwerkAG für das größte elektrische Sonnenkraftwerk Deutschlands nicht finden können: In der niederbayerischen Gemeinde Sonnen hat jetzt der Bau von 10500 Solar-Modulen begonnen. Das auf alternative Energie- Gewinnung spezialisierte Unternehmen rechnet mit einer Gesamtleistung von 1, 75Megawatt, denn in Sonnen scheint die Sonne an 1900 Stunden pro Jahr – so viel wie in kaum einem anderen deutschen Ort. Bis September soll die gesamte Anlage in Betrieb gehen.

Bayern ist durch eine vergleichsweise lange Sonnenschein-Dauer ein attraktiver Standort für den Bau umweltfreundlicher Fotovoltaik-Anlagen: Im oberpfälzischen Marktstetten hat Voltwerk, eine Tochtergesellschaft der Hamburger Conergy AG, im November2001 das seinerzeit größte deutsche Solarkraftwerk mit einer Leistung von 1,6Megawatt in Betrieb genommen. In Söchtenau nahe Rosenheim betreibt Voltwerk eine 0,6-Megawatt-Anlage.

Bis zum Bau einer noch größeren Anlage darf nun also die 1760 Einwohner zählende Bayerwald-Gemeinde Sonnen im Kreis Passau den Superlativ der größten Fotovoltaik-Anlage in Deutschland für sich in Anspruch nehmen. Bürgermeister Matthias Anetzberger (CSU) sagt, seine Gemeindebürger und er seien „übergroß glücklich und stolz, dass wir die Anlage gekriegt haben“. Finanziell wird die Gemeinde von dem Projekt nicht profitieren, da durch die besitzrechtliche Aufteilung in kleine Abschnitte keine Gewerbesteuer anfallt, bedauert Anetzberger – zumindest „vorläufig nicht“.

Dabei könnte die Not leidende Gemeindekasse durchaus eine Aufbesserung gebrauchen. Und so hofft der Bürgermeister, dass die bundesweit größte Fotovoltaik-Anlage wenigstens „im Fremdenverkehr zu einer Steigerung beiträgt“. Die Einwohner der recht malerisch zwischen sattgrünen Wäldern und Wiesen gelegenen Gemeinde leben vom Tourismus, der Landwirtschaft und drei Granitabbau-Betrieben.

Aktuelles Lexikon
Wochenchronik →
Kontakt →
Impressum →

ANZEIGE

Zwei Bauern haben insgesamt fünf Hektar Grünland im Ortsteil Schauberg an Voltwerk verkauft. Gerade werden Fundamente für die 10500 Solarmodule gebaut, die nach Angaben des Unternehmens mit ihrer Ausbeute an Elektrizität den Strombedarf von rund 1500 Einwohnern decken und damit nahezu ganz Sonnen mit Solarstrom versorgen könnten.

Die Ausbeute wird jedoch in das Netz von Eon-Bayern eingespeist. Der Strom-Konzern muss wegen eines vom Bund verabschiedeten Gesetzes zur Förderung erneuerbarer Energien pro Kilowatt Solarstrom 48,1 Cent Vergütung zahlen. Voltwerk rechnet für die Anlage in Sonnen mit einem Ertrag von 815000 Euro jährlich – eine „attraktive Rendite“ für die Investoren, Privatleute wie Unternehmen. Auch die Umwelt werde profitieren: Die in Sonnen installierten Fotovoltaik-Module ersetzen fossile Brennstoffe wie Öl, Gas und Kohle und ersparen so der Atmosphäre innerhalb von 20 Jahren bis zu 32000 Tonnen Kohlendioxid.

Zudem geben sich die Bauherren der Anlage alle Mühe, damit die großflächig installierten Fotovoltaikzellen nicht zu sehr die landschaftliche Idylle stören: Unter den Gestellen, auf welchen die Module installiert werden, sollen künftig Schafe weiden.

[zurück](#) →
[Seitenanfang](#) →
[sueddeutsche.de](#) →

Copyright © sueddeutsche.de GmbH/Süddeutsche Zeitung GmbH

Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung auch in elektronischer Form, ist ohne vorherige Zustimmung unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urhebergesetz nichts anderes ergibt.

Artikel der Süddeutschen Zeitung lizenziert durch DIZ München GmbH.

Weitere Lizenzierungen exklusiv über www.diz-muenchen.de.